



die Finaldisziplin im Triathlon

Manche Triathleten lieben das Schwimmen, andere mehr das Radfahren. Unbestritten ist das Laufen die Finaldisziplin im Triathlon. Geliebt wegen der Laufstärke und dem Blick nach vorne, oder gehasst, wenn die bisher erworbene Position am Ende verloren geht. Jene Triathleten, die aus ihrer Laufkondition einfach mal Just for Fun den Weg zu dieser Paradedisziplin gefunden haben, gibt es kaum mehr. Amateurhaft würde man heute sagen. Hobbytriathleten, die sich nur in den Sommermonaten bewusst auf einen derartigen Dreikampf eingelassen haben, hatten ihre guten Gründe. Ein wenig vielseitiger trainieren und Spaß an einer anderen Form des Sports haben. Der Triathlet, die Triathletin Anno 2017 hat heutzutage alles, von der technischen Ausstattung das Beste bis zum Triathlontrainer. Und es ist ein Ganzjahressport geworden, ein gutes halbes Jahr trainieren, ein knappes halbes Jahr Wettkampf.

Irgendwie schade, dass sich kein Läufer mehr traut, ohne Neopren und mit einem veralteten Rennrad an den Start eines noch so kleinen Triathlons zu gehen. In einer wirklich interessanten Sportart, die dem Körper besser tut als nur Laufen. Das Laufen aber bei unserer Stärke die letzte Disziplin mit Aussicht auf Überholmanöver und damit mit einem finalen Glücksgefühl ist.

Erwin Fladerer



Julia Viellehner, die Profitriathletin aus Waldkraiburg ist für ihre Laufstärke bekannt.